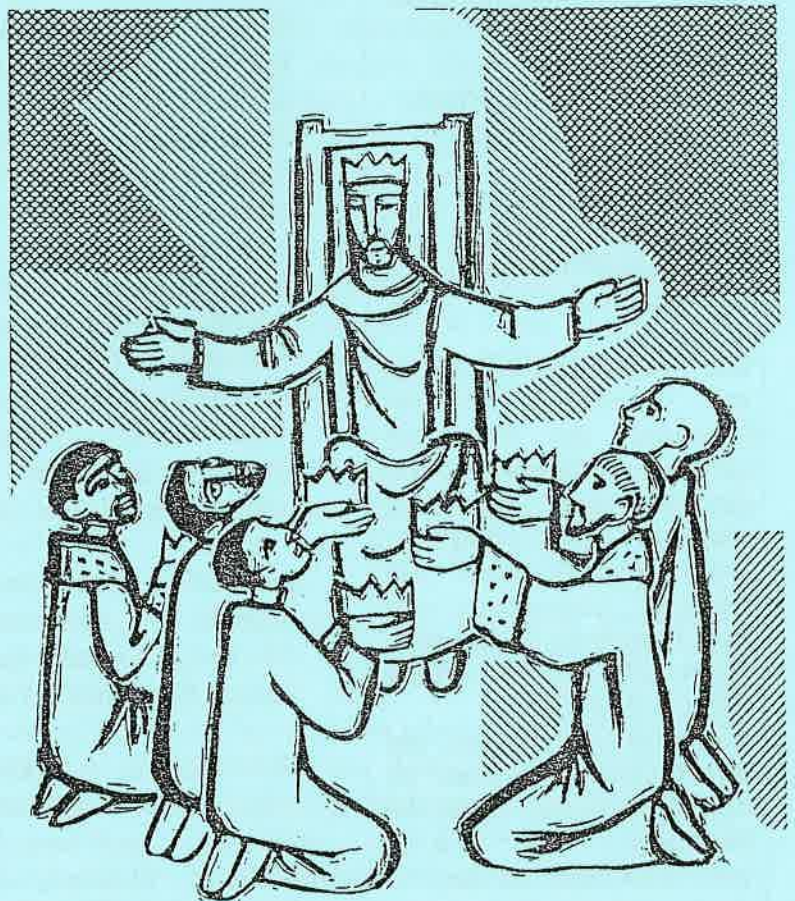


dia_kon_takte

Nr. 7 November 2002

Inhalt:

- 1 Inhalt/Impressum
- 2 Geistliches/Aus der Redaktion
- 3 Neues von der Ausbildung
- 4 Neues von der Ausbildung/ In Memoriam
- 5 Diakonentag/Wir gratulieren
- 6 Leserbrief/Lexikon
- 7 Aus meiner Sicht/Wahl
- 8 Wahl/ Termine-Veranstaltungen



Impressum:

Dia_kon_takte ist das offizielle Kommunikationsorgan des Diakonenrates der ED Wien. Es soll primär den Kontakten unter den Diakonen (und Ihren Familien) und allen Interessierten dienen.

Redaktion: Die Mitglieder des Diakonenrates
Koordination und Gestaltung:
Mag. Wolfgang Aumann
Alle: Wollzeile 2
1010 Wien

Liebe Mitbrüder! Lieber Familien!
Christkönig - das Kirchenjahr geht zu Ende. Schon naht der 1. Advent. Ende und Anfang - zutreffend menschliche, zutreffend christliche Erfahrungen!
Diese erfahren zu dürfen wünscht
Mag. Wolfgang Aumann im Namen
des Diakonenrates

...aus der
REDAKTION

Liebe Mitbrüder, Ehe-
frauen und Freunde !

Im November 2000 er-
schien die Nr.1 der
dia_kon_takte. Nun hal-
Ten Sie schon die Nr. 7 in
der Hand. Wir hoffen,
dass die dia_kon_takte
für Ihren Dienst ein guter
Dienst des Diakonenrates
ist.

Heute geht es vor allem
um Informationen:

- Ausbildung
- Veranstaltungen
- Vorschau- Wahl
- Auszeichnungen
- Todesfall

Die Festmesse am 26.12.
mit unserem Herrn
Kardinal ist uns ein
großes Anliegen: denn
gerade hier wird es
sichtbar und deutlich,
dass der Bi-schof mit
"seinen" Diakonen (und
den Familien) Eucharistie
feiert und bei der Agape
für uns Zeit hat.

Niemand kann sagen, die
Information sei heuer zu
spät gekommen. Bitte, die
Meldung bis 8.12.
zurücksenden. Danke !

Für die Redaktion:
Mag.Wolfgang Aumann

**ADRESSE FÜR LESER-
BRIEFE:**

Redaktion
dia_kon_takte
(Inst.f.d.St.Diakonat)
Wollzeile 2
1010 Wien
E-Mail:
diakon.aumann@utanet.at

Geistliches

Erinnern wir uns? Wir stehen immer noch in der Zeit „nach Pfingsten“! Gerade zu Beginn des „Arbeitsjahres“ ist diese Erinnerung wichtig, damit all unser Tun und Dienen geistvoll, „geistlich“, ist und bleibt.

Die Liturgie der Weihe zum Diakon spricht den Hl. Geist an besonderen Stellen an. „Bist du bereit, dich durch die Auflegung meiner Hände und die Gabe des Heiligen Geistes zum Dienst in der Kirche weihen zu lassen“ – dies fragt der Bischof den Weiehekandidaten. Die Bereitschaft zum Empfang des Hl. Geistes muss gegeben sein, sonst „greift“ der Geist nicht. Diese Bereitschaft bedarf auch immer wieder der Erneuerung, der Auffrischung, der „Wieder-holung“. Die formal bleibende Gültigkeit der Weihe kann dieses Bemühen nicht ersparen!

Im Weihegebet spricht der Bischof: „Sende auf ihn (den Weiehekandidaten) herab, o Herr, den Heiligen Geist. Seine siebenfältige Gnade möge ihn stärken, seinen Dienst getreu zu erfüllen.“ Treue im Dienst ist nicht etwas Statisches. Sie bedarf der Dynamik der sieben Gaben, damit sie nicht zu „business as usual“ verkümmert, sondern lebendig und belebend, frisch und originell bleibt.

Ich rufe die „Charaktereigenschaften“, die sich aus der Weihe ergeben (dia_kon_takte Nr. 6, Juli 2002) in Erinnerung: frische Lebenskraft, Lebhaftigkeit, Frische, Vollkraft, Feuer, feurige Regsamkeit, Energie.

Eine reizvolle Aufgabe für Gebet, Meditation und Studium wäre, diese Wirklichkeiten mit den sieben Gaben des Hl. Geistes – und zwar jede mit jeder – in Verbindung zu bringen: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit, Gottesfurcht.

Ich nehme mir vor, dies zu tun und lade alle Diakone samt ihren Familien ein, es – trotz oder gerade wegen unserer vielen Arbeit – auch zu versuchen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen

Dr. Walter Mick

14 TOLLE TYPEN

Auf den nächsten Weihetermin am 28. September 2003 freue ich mich schon. Vierzehn Männer bereiten sich derzeit auf dieses große Ereignis vor. Dazu kommt noch ein weiterer Mann aus dem Weihejahrgang 2001, der für sich noch eine längere Zeit der Vorbereitung erbat. Darüber hinaus gehören der Ausbildungsgruppe 2003 ein weiterer Mitbruder aus dem Burgenland an, der bereits geweiht wurde sowie zwei Diakonandi aus der Militärdiözese, deren Weihe für März 2003 vorgesehen ist. Eine bunte Mischung also, die sich hier vorstellt, sehr verschiedenartige Männer, ein weites Begabungsspektrum, die einen mit einer deutlichen Berufung für den pastoralen Dienst in der Pfarrgemeinde, andere wieder mit einem starken Hang zum kirchlichen „Außenminister“.

Unter den Bewerbern gibt es Lehrer, Unternehmer, leitende Angestellte, einen Rechtsanwalt, einen Forstverwalter, der zusätzlich auch ein komplettes Philosophie- und Theologiestudium absolviert hat sowie zwei rüstige Pensionisten, die ihre gesamte Freizeit der Pfarrpastoral widmen. Unter den Wiener Bewerbern finden sich auch vier Pastoralassistenten. Es entspricht einem neuen Trend, dass sich jetzt vermehrt auch Männer aus dieser Berufsgruppe für den geweihten Dienst entscheiden. Drei der insgesamt 17 Kursteilnehmer werden als zölibatäre Diakone ihren Dienst versehen. Acht der Wiener Bewerber sind nach 1960 geboren und bringen dementsprechend junge Familien in ihren zukünftigen Dienst mit, was nochmals eine Herausforderung für uns als Kirche darstellt, wie wir in Zukunft mit diesem „jungen“ verheirateten Diakonatsklerus umgehen.

Neu in der Ausbildung sind vor allem die Intensivwochen im Sommer, die wir jetzt

schon zum dritten mal mit großem Erfolg durchgeführt haben. Unter der fachkundigen Leitung von Mag. Andreas Zimmermann, dem Studienleiter von CLS („Christliche Lebensberatung und Seelsorge“), kommen wir im großen Rahmen mit Frauen und Kindern zu diesen Intensivzeiten zusammen. Selbsterfahrung ist angesagt – im Hinblick auf die spätere Rolle als Seelsorger. Da wir ja selbst letztlich „unsere beste Methode“ in der Pastoral sind, - wir und unsere Familien - sollten wir uns selbst richtig einschätzen lernen. Nur so können wir unsere Starken gut einsetzen und mit unseren Schwächen richtig umgehen. Die Woche macht Mut für Veränderungsprozesse. Eine weitere Folge der Intensivwochen: wir haben besser gelernt auch als Mitbrüder ehrlicher miteinander umzugehen.

Auch sonst geht es mit der Ausbildung im großen und ganzen gut weiter. Derzeit haben wir den Höchststand von 75 Personen, für die wir als „Diakonenseminar“ zuständig sind. Neben den 18 aus dem Weihejahrgang 2003 kommen noch 13 Diakone aus dem Jahrgang 1999 (bis Weihnachten 2002) sowie 13 aus dem Jahrgang 2001 in der Pflichtweiterbildung zusammen. So froh ich über die ersten Jahre der Pflichtweiterbildung auch bin, hat es doch eine solche bisher gar nicht gegeben, so sehr sehe ich wie viel es noch zu verbessern gilt. Trotzdem, die Richtung stimmt: Teilnahme an den diözesanen Triennalkursen gemeinsam mit den Priestern und Pastoralassistenten, fachspezifische Angebote für die einzelnen Felder der Pastoral oder des Außenministeriums (z.B.: Sterbebegleitung, Katholische Soziallehre), geförderte Teilnahme an den Bildungsschwerpunkten der Diözese.

Zunehmend sollen manche dieser Veranstaltungen auch für die „altgedienten“ Diakone im Sinne der allgemeinen Weiterbildung geöffnet werden. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass es uns gelingt ein permanentes „Theologisches Workshop“ einzurichten, mit einer besonderen Ausrichtung auf unsere Berufung und/oder in Zusammenarbeit mit den anderen pastoralen Berufen. Etliche Mitbrüder haben bereits Interesse signalisiert. Für die Weiterbildung schwebt mir noch ein anderes Projekt vor: als Fortführung der Bildungsreisen nach Rom unter der bewährten Leitung von Diakon Hans Muth wollen wir im Herbst 2003 eine Bildungsreise zur „Kirche Syriens“, einer wahren Wiege des Christentums unternehmen. Die Vorbereitungen unter der Leitung von Diakon Karl Girisch laufen bereits auf Hochtouren. Wir haben ein paar erstklassige Kontakte im Land selbst. Als Zeitraum sind noch festzulegende 12 Tage zwischen dem 29. 9 und dem 17. 10. 2003 vorgesehen. Bitte meldet mir baldigst Euer Interesse, damit ich das in der Planung mitberücksichtigen kann.

Mit viel Spannung warte ich auf die endgültige Zusammensetzung des neuen Ausbildungskreises für die Weihe 2005. Bisher sind bereits 31 Personen in die engere Wahl gekommen. Die weiteren Auswahlverfahren werden hier wohl noch eine geringe Reduzierung bewirken. Dennoch kann man sagen: es boomt!

(Ausbildungsleiter
Mag. Johannes Fichtenbauer)

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBEBEN

Diakon Tugomir JOSIPOVIC

Am 23. Juli 2002 ist unser Mitbruder Tugomir JOSIPOVIC, der am 16. November 1997 zum Diakon geweiht wurde, in die ewige Anschauung Gottes eingegangen.

Er war ein sehr gewissenhafter Mitbruder und liebte die Seelsorge an den Menschen.

In seinem Leben hat er es sich nicht leicht gemacht und scheute auch nicht die Auseinandersetzung, wenn es um wesentliche Dinge ging.

Nach seiner Pensionierung half er auch immer wieder in St. Stephan aus.

Trotz seines Herzleidens hat er immer - wo er konnte - geholfen.

Gott wird ihm Lohn sein.

(Diakon Karl Woda)

DIÖZESANER
DIAKONENTAG
FÜR ALLE
DIAKONE
UND EheGATTINNEN

MIT
WEIHBISCHOF
DR. LUDWIG SCHWARZ

SAMSTAG,
25. JÄNNER 2003
9.00 - 17.00

BILDUNGSHAUS ST. BERNHARD
WR. NEUSTADT

THEMA: MISSION
UND
GEGENSEITIGES KENNENLERNEN
UNSERES WEIHBISCHOFS UND
DER DIAKONE MIT FAMILIEN

GESONDERTE EINLADUNG MIT
ANMELDUNG FOLGT !

WIR
GRATULIEREN
HERZLICH:

AUSZEICHNUNGEN

Dr. Franz ECKERT

e. a. Diakon in Hafnerberg
(Kleinmariazell),
Integrationsbeauftragter im
Sekretariat der Österr.
Bischofskonferenz und
Mitglied der Rechts-
kommission der COMECE,
Brüssel)

Franz FERSTL

Generalsekretär im
Pastoralamt der ED Wien
und e. a. Diakon in
Wr. Neustadt - Herz Mariä

Karl WODA GR

Institutsleiter, ha Diakon in
Brunn/Gebirge

ERNENNUNG ZU

**ERZ-
BISCHÖFLICHEN
KONSISTORIAL-
RÄTEN**

(mit 10. Mai 2002)

Ing. Karl HINNERT

Pfarrassistent in
Dobermannsdorf

**ERNENNUNG ZUM
E. B. GEISTLICHEN
RAT.**

VORANKÜNDIGUNG FÜR DIE dia kon takte Nr. 8 Frühjahr 2003

Liebe Brüder ! Liebe Ehefrauen !

1. Die nächste Nummer der dia_kon_takte soll unter dem Thema stehen:

DIAKONENKREISE

So bitten wir Euch schon jetzt um Beiträge, Berichte, Erfahrungenaus Euren Diakonenkreisen. Sicher gibt es viel Interessantes, Positives, aber auch manches Enttäuschende, Frustrierende zu erzählen. Habt Ihr einen Diakonenkreis, wie läuft es ab, wer nimmt teil, sind die Ehefrauen miteingebunden.... ? Ist der Kreis für mich wichtig ? Warum bin ich bei keinem Kreis ?

Um Eure Beiträge bitten wir Euch bis zum 31.Jänner 2003 !

Herzliche Dank sagt die Redaktion der dia_kon_takte

2. Unten ist der Abschnitt für die Reservierungskarten für die Festmesse im Stephansdom am 26.12.2002. Bitte möglichst bald, spätestens bis 8.Dezember einsenden, damit wir in Ruhe planen können. Danke !

&

✂

An
Herrn Diakon KR Karl WODA
Wollzeile 2
1010 Wien

Ich ersuche um Zusendung von _____ Reservierungskarten für die Festmesse aller Diakone im Stephansdom am 26.12.2002.

Bitte sendet die Karten an: _____

Datum _____

Unterschrift _____

LEXIKON

Bischöfliche AUSZEICHNUNGEN

- GEISTLICHER
RAT (*)
- KONSISTO-
RIALRAT (*)
- EHREN-
DOMHERR

Päpstliche AUSZEICHNUNGEN

- KAPLAN
SEINER
HEILIGKEIT =
MONSIGNORE
- PÄPSTLICHER
EHRENPRÄLAT =
PRÄLAT
- APOSTO-
LISCHER
PRONOTAR

(*) GR und KR sind Auszeichnungen, die auch Diakonen zuteil werden können. Dr. Eckert, Franz Ferstl und Karl Woda sind die ersten Diakone in der ED Wien, die zu KR ernannt wurden.

Leserbrief

"Meine Sicht der Schwerpunkte unseres Dienstes"

Liebe Brüder im Diakonenamt !

Unser Tun im Dienste der Menschen und in der Nachfolge Christi ist etwas Schönes, Befriedigendes und Lebenssinnstiftendes bei aller unbezahlter Mühe und Streß. Aus meiner Sicht ist unsere Hauptaufgabe: Menschen in seelischer, körperlicher oder materieller Not beizustehen und unsere Pfarrangehörigen zur Mitarbeit in diesem Dienst zu motivieren, zumindest durch Spenden. Verzweifelte Menschen wieder Hoffnung fassen helfen und damit die Liebe Gottes spüren zu lassen, ist und bleibt unsere erste Aufgabe seit der Einsetzung der ersten 7 Diakone mit Stephanus, Philippus und den anderen.

Dafür lohnt sich schon manche Mühe und auch manches Enttäuschungs-Risiko.

Zunehmend sind wir auch angefragt, die besonderen Feste wie Taufen und Trauungen zu leiten und mit den Festgemeinschaften zu gestalten. Teilweise, weil die Kirchenleitung nicht in der Lage ist, die zweifellos vorhandenen Priesterberufungen wirksam werden zu lassen, aber auch weil viele betroffene Menschen erfahrene Väter, Großväter und Ehemänner zur Begleitung dieser Feste vorziehen. Wir Diakone sind uns dieser Verantwortung, die aus dieser Erwartungshaltung kommt, bewußt und bemühen uns um schöne, individuelle

Gestaltung - im Gegensatz zu mancherorts üblichen Zusammenfassungen aller Taufen eines Monats am Ende einer Sonntagsmesse. Auch diese Festgestaltungen geben die Möglichkeit - in Vorbereitung und Ausführung - die Liebe Gottes als Mitarbeiter Christi deutlich werden zu lassen.

Schließlich müssen wir Diakone und andere Wortgottesdienstleiter uns bemühen, dem Recht aller Gemeinden auf einen Sonntagsgottesdienst bestmöglich helfen zu entsprechen.

Diese Vielfalt und sinnstiftende Tätigkeit verbunden mit den menschenfreundlichen Zulassungsbedingungen machen das Schöne und Attraktive des Diakonenamtes aus. Bekleidungs- und Gestaltungsvorschriften wird man sich weitestgehend anpassen, sind aber von untergeordneter Bedeutung.

Mit diesem Beitrag wollte ich das - meiner Meinung nach - Schöne und Wertvolle am Diakonensein herausstreichen wie es auch die Mehrheit der an unserem Weihejahrgangstreffen Anwesenden sehen.

Mit frischem Mut und Kraft starten wir ins neue Arbeitsjahr !

Die vielen Anmeldungen zum neuen Ausbildungsjahrgang zeigt auch, dass das Diakonensein "in" ist - und das ist schön.

(Diakon Ing. Erwin Pucelj)

Aus meiner Sicht

Ich werde immer wieder gefragt, wie es mir so geht als Frau eines Diakons, wenn man nur im Hintergrund ist während der caritativen Tätigkeiten, sowie bei Taufen, Hochzeiten, Einsegnungen oder wenn ich ohne meinen Mann in der Bank sitze, während er seinen Dienst am Altar beim Gottesdienst verrichtet.

Nun, ich fühle mich in keiner Weise diskriminiert oder zurückgesetzt, im Gegenteil - aber dazu muß man meine Geschichte kennen.

Mein Mann wurde vor 7 Jahren zum Diakon geweiht, und es ist für mich nach wie vor ein Wunder, dass er diesen Weg gegangen ist. Es war nicht selbstverständlich, Erwin ist erst mit 37 Jahren zum Glauben gekommen und zwar durch den Cursillo. Hier hatte er seinen Zusammenprall mit Christus. Wir heirateten am 12. Hochzeitstag kirchlich, begleitet von unseren Töchtern 9 und 11 Jahren. Von nun an gingen wir einen gemeinsamen Glaubensweg.

Nachdem ich die Ehe OHNE und MIT christlichen Werten kenne, so ist es verständlicher Weise für mich ein großes Glück nun so zu leben. Ich unterstütze daher Erwin's Aktivitäten im Diakonat.

Meinem Mann liegt - gemäß seinem Weiheauftrag - die Caritas und die Sorge um die am Rande stehenden Menschen sehr am Herzen. Da wir keinen Priester am Ort haben, fallen Taufen, Hochzeiten, fallweise auch Begräbnisse in seinen Bereich. Besonders die liebevoll vorbereiteten Taufen sind ein Herzensanliegen von Erwin. Für mich war es auch eine besondere Freude, als er unsere letzten 3 Enkelkinder jeweils getauft hat und wir so als Familie in besonderer Weise die Liebe und die Gnade Gottes spüren durften.

So ist es für mich immer wieder eine ehrliche Antwort auf die Einleitungsfragen - nein, ich fühle mich nicht zurückgesetzt, sondern bin Gott dankbar, gemeinsam mit Erwin diesen Weg des Glaubens gehen zu dürfen.

(Isolde Pucelj)

VORSCHAU AUF DIE WAHL IM FRÜHJAHR 2003

Mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1998 hat unser Herr Kardinal den DIAKONEN-RAT der Erzdiözese Wien errichtet.

Da die Amtsperiode der gewählten und ernannten Mitglieder fünf Jahre beträgt, findet im kommenden Frühjahr eine Wahl statt.

Den Vorsitz im DR hat der Erzbischof von Wien inne. Er kann zwei ständige Diakone frei ernennen. (dzt. Dr. Franz Eckert und Ing. Kart Hinnerth). Drei Diakone werden in den DR gewählt. (dzt. Franz Ferstl, Walter Piller und Mag. Wolfgang Aumann). Der Institutsleiter (dzt. Karl Woda) und der Ausbildungsleiter (dzt. Mag. Johannes Fichtenbauer) gehören von Amts wegen dem DR an. Der Spiritual des Diözesanen Instituts f. d. ständigen Diakonat (dzt. Dr. Walter Mick) nimmt an den Sitzungen ohne Stimmrecht teil

(Fortsetzung Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

Der Institutsleiter für den ständigen Diakonat und der Ausbildungsleiter werden vom Erzbischof bestellt.

Zu den **Aufgaben** des DR gehören u. a.:

- + Behandlung von Anliegen gesamt-diözesanen Interesses
- + Förderung der Kommunikation zwischen Diakonen
- + sachgemäße Information über den ständigen Diakonat
- + Beratung des Bischofs bezüglich der Zulassung zur Diakonenweihe (und der Schritte davor)
- + Behandlung die Aus- und Weiterbildung betreffend
- + Finanzgebarung
- + dienstrechtliche Fragen die Diakone betreffend

Aus der Gemeinschaft der ständigen Diakone der ED Wien werden 3 Diakone gewählt.

Genauere Informationen über die Wahl werden selbstverständlich rechtzeitig bekanntgegeben.

(Diakon
Mag. Wolfgang Aumann)

26. Dezember 2002 10.15 Uhr,
**HOCHFEST DES HEILIGEN STEPHANUS
FESTMESSE ALLER DIAKONE
(UND IHREN FAMILIEN)
MIT KARDINAL CHRISTOPH SCHÖNBORN**

IM ANSCHLUSS: AGAPE IN DEN INSTITUTSRÄUMEN

Wir wissen um die Probleme im Vorjahr mit den reservierten, aber besetzten Sitzplätze im Dom für die Diakonenfamilien - es wurde von uns alles vorbereitet - und hat nicht geklappt. Heuer wollen wir uns noch mehr bemühen. Bitte, gebt uns bekannt, wieviele Sitzplätze Ihr für Eure Ehefrauen und ev. für Eure Kinder braucht. **Den beiliegenden Abschnitt bitte bis spätestens 8. Dezember 2002 senden an:**

**Institut d.d. Ständigen Diakonat
z. Hd. Diakon Karl WODA
Wollzeile 2 1010 Wien**

Danke !

Samstag, 25. Jänner 2003 9-17 Uhr
DIÖZESANER DIAKONENTAG
(siehe vorne)

Sonntag, 28. September 2003 15 Uhr
DIAKONENWEIHE IM STEPHANSDOM

29. September bis 17. Oktober 2003
STUDIENREISE NACH SYRIEN

Freitag, 24. - Sonntag 26. Oktober 2003
**ÖSTERREICHISCHE DIAKONENTAGUNG
INNSBRUCK**

26. Dezember 2003
**FESTMESSE ALLER DIAKONE (UND FAMILIEN)
MIT UNSEREM ERZBISCHOF**

**Sprechtage im Institut für den Ständigen Diakonat:
1010 Wien, Wollzeile 2 (Diakon KR Karl WODA)
Telefonische Voranmeldung ist IMMER erbeten:
01/51 5523/3058 oder 0664/231 20 64**